

KURZNOTIZEN

Sprechstunde für Smartphone-Nutzer

MARBURG-CAPPEL. Die Aktiven Bürger/innen Cappel (ABC) führen am 24. Oktober eine offene Smartphone- und Tablet-Sprechstunde für alle Interessierten durch. Teilnehmer können zwischen 16 und 18 Uhr zu den Digital-Lotsen von ABC ohne Anmeldung in die Verwaltungsaußenstelle am August-Bebel-Platz kommen. Fragen rund um Smartphone und Tablet werden in kleinen Gruppen oder eins zu eins besprochen. ABC führt zusammen mit der Freiwilligenagentur Marburg seit Frühjahr 2023 eine Smartphone-Sprechstunde für seine Mitglieder durch. Der rege Zuspruch veranlasst ABC, diese Sprechstunde für alle Bürgerinnen und Bürger anzubieten. Weitere Termine sind immer am vierten Donnerstag im Monat.

Wehrshausen berät über Radwege

MARBURG-WEHRSHAUSEN. Der Ortsbeirat Wehrshausen trifft sich am Donnerstag, 24. Oktober, um 20 Uhr im Bürgerhaus zu einer öffentlichen Sitzung. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Radwegeverkehrsplanung Oberer Rotenberg sowie der Sachstand beim Neubau des Feuerwehrgerätehauses und bei der Kleinwindkraftanlage der Stadtwerke.

Tipps für eine Alpen-Überquerung

MARBURG. Der Deutsche Alpenverein Marburg lädt für Montagabend, 28. Oktober, 19 Uhr, zu einem Infoabend zur Alpen-Überquerung ein. Er findet im Schulungsraum der Kletterhalle, Rudolf-Bultmann-Straße 4g, statt. Wer vorhat, die Alpen zu Fuß zu überqueren, bekommt von einer Wanderleiterin Informationen zur Vorbereitung (Materialkunde, Packliste, gegebenenfalls Übungen) sowie Tipps zur Vorbereitung und zum Planungsstand einer gemeinsamen Alpenüberquerung in 2025.

POLIZEI

Einbrecher stehlen iPad und Schmuck

MARBURG. Schmuck, Bargeld und ein iPad erbeutete ein Dieb bei einem Wohnungseinbruch in der Weintrautstraße. Nach Angaben der Polizei hebelte der Unbekannte am Freitag, 18. Oktober, zwischen 19.20 und 22.30 Uhr die Terrassentür einer Erdgeschosswohnung auf. Nachdem er die Wohnung durchsucht hatte, floh er mit dem Diebesgut.

☛ **Hinweise** nimmt die Kriminalpolizei Marburg, Telefon 064 21/4060 entgegen.

MENZA
SPEISEPLAN

Tagesgericht (Lahnberge): Hausgemachter Pfannkuchen mit Apfelpompott, dazu Vanillequark.
Menü 1: Gebackenes Schweineschnitzel mit Champignon-Rahmsauce.
Menü 2 (vegetarisch): Steckrüben-Kartoffelgratin mit Rucola-Kräuter-Sour Cream.
Menü 3 (Erlenberg): Lahnbergbürger mit Pommes frites.
Aktion Lahnberge und Bistro: Rote Bete Humus mit Falafel und Dill-Chili-Öl, dazu Salat.

„Freund und Helfer“ im Kamera-Fokus

Wissenschaftliche Tagung an der Uni Marburg nimmt die medialen Inszenierungen der Polizei in den Blick

VON MANFRED HITZEROTH

MARBURG. Die TV-Serie „Polizeiruf 110“ oder die Hollywood-Filmreihe „Police Academy“ sind zwei von unzähligen Beispielen für Polizisten als Medienstars. Männer (und Frauen) in Uniform, die die Sicherheit und Ordnung schützen, sind omnipräsent in Film und Fernsehen – auch wenn sie dabei mitunter durchaus veralbert werden.

„Bei Polizisten handelt es sich um die Projektionsfiguren der Gegenwart schlechthin, was ihre dauerhafte Beliebtheit als literarische und filmische Charaktere erklären könnte“, erläutert die Marburger Zeithistorikerin Professorin Sabine Mecking (Leiterin des Instituts für Hessische Landesgeschichte).

Forscher wollen Klischees hinterfragen

Denn es vergehe kaum ein Tag, an dem die Polizei in den regionalen oder überregionalen Medien nicht erwähnt werde. Ob die Polizei dabei als „Freund und Helfer“, „Good cop“ oder „Bad Cop“, als Schutzengel oder „korrupter Schläger“ dargestellt werde, variiere zum Teil sehr stark.

Jetzt wird die „mediale Inszenierung von Polizei und Verbrechen“ auch das Thema einer wissenschaftlichen Tagung in Marburg. „Inhaltlich wird sich die Tagung am Beispiel von Polizei und Kriminalität mit (Un-)Sicherheit als medialem Phänomen befassen“, erklärt Mecking. Ziel sei es, sowohl die Darstellung von Polizei und Kriminalität in den Medien als auch die Nutzung von Medien durch die Polizei zu erörtern.

Auf diese Weise sollen polizei- und sicherheitsrelevante Leitbilder und Klischees im 20. und 21. Jahrhundert hinterfragt und analysiert werden.

Die Zustimmung und Identifikation mit den staatlichen Sicherheitsexperten hänge aber nicht nur davon ab, wie populär oder allgegenwärtig Polizist als Akteure in den Medien seien. Auch individuelle Vorerfahrungen, die jemand mit der Polizei gemacht hat,



Eine Polizeikontrolle in Stuttgart. Die mediale Inszenierung von Polizei und Verbrechen ist das Thema einer wissenschaftlichen Tagung in Marburg vom 7. bis 9. November.

FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

spielten dabei eine wichtige Rolle.

Es scheine daher lohnenswert, der Frage nachzugehen, wie sich gesellschaftliche und individuelle Bilder von der

➔ **Messergewalt war schon im Kaiserreich ein Thema – das ist Thema eines Vortrags von Dagmar Ellerbrock.**

Polizei seit dem frühen 20. Jahrhundert verändert hätten, wie viel Wirklichkeit in den medialen Darstellungen von Polizisten stecke und wie sich die Verhältnisse zwischen Polizei und Medien wechselseitig gestalten würden. So sollen auch Leitbilder und Kli-

schees zu allen Themen rund um Sicherheit und Polizei kritisch hinterfragt und analysiert werden.

Dabei gehen die Referenten bei ihren Vorträgen bis zurück in die Anfangszeit des 20. Jahrhunderts. So berichtet Dagmar Ellerbrock (Dresden) unter dem Titel „Die Dolche der Ausländer?“ über die Messergewalt im Kaiserreich zwischen Normalität und Skandalisierung.

Berichte von der Nachtseite der Gesellschaft

Wie schwierig es war, in der Zeit des Nationalsozialismus über Verbrechen und ihre Verfolgung zu berichten, hat Natalija Köppl (Gießen) untersucht. Unter der Überschrift „Verordnetes Schweigen?“ nimmt sie die eingeschränkten Möglichkeiten der Be-

richterstattung über Kriminalität und Polizeiarbeit in den Zeitungen des Dritten Reichs zwischen 1933 und 1939 in den Blick. Die polizeiliche Selbstinszenierung und Bildproduktion in Westberlin (Marcel Schmeer, München), „Figuren und Räume der Unsicherheit“ in den 70er- und 80er-Jahren im Hamburger Rotlichtmilieu St. Pauli (Manuel Bolz, Göttingen) oder die Rolle von Polizei und Medien bei Krawallen rund um die von „Bravo“ veranstaltete Tournee der Rolling Stones im Jahr 1965 (Dr. Martin Göllnitz, Marburg) sind weitere Vortragsthemen.

Und Dr. Jonathan Voges (Hannover) analysiert, wie der Schriftsteller Hermann Mosler in seinen sozialkritischen Gerichtsreportagen in den 50er- und 60er-Jahren die „Nachtseite unserer Gesell-

schaft“ in den Fokus nahm. Gast einer Podiumsdiskussion ist schließlich der Rechtsanwalt, Krimiautor und Filmproduzent Fred Breinersdorfer, der unter anderem die Drehbücher für mehr als 20 „Tatort“-Produktionen verfasste.

Organisatoren der Tagung sind Professorin Sabine Mecking und ihr Kollege Dr. Martin Göllnitz (beide Hessisches Institut für Landesgeschichte, Marburg) sowie Professorin Ulrike Weckel (Fachjournalistik Geschichte, Uni Gießen). Die Tagung findet von Donnerstag, 7. November, bis zum Samstag, 9. November, im Forschungszentrum „Deutscher Sprachatlas“ in Marburg statt.

☛ **Anmeldungen** sind bis zum 30. Oktober möglich unter: landesgeschichte@uni-marburg.de

Fackelzug, Kürbisschnitzen, Laternenbasteln

Alljährliches Herbst- und Kürbisfest im Botanischen Garten beginnt am Sonntag um 14 Uhr

VON LENA NEESE

MARBURG. Es ist wieder soweit: Am Sonntag, 27. Oktober, richten der Botanische Garten der Philipps-Universität und der Freundeskreis des Gartens ihr traditionelles Herbst- und Kürbisfest aus – und beenden damit die Sommersaison.

Auf Tuchfühlung mit Silber und Gold

Auf dem Programm stehen ab 14 Uhr neben Kürbisschnitzen und Laternenbasteln weitere Mitmachaktionen für Familien mit Kindern. Sie können beispielsweise Äpfel beim Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft pressen, den Imkerverein Marburg und Umgebung kennenlernen und sich am Stand „Silber und Gold“ des Mineralogischen Museums informieren. Während die Kleinen mit

einer Märchenstunde oder beim Basteln mit Naturmaterialien beschäftigt sind, können die Erwachsenen sich außerdem über den Stand der Gewächshaussanierung bei einer Führung über die Baustelle erkundigen. Für den Hunger zwischendurch werden Bratwürstchen, Kuchen und auch Kürbisgerichte im Gartencafé angeboten. Höhepunkt: der Fackel- und Laternenumzug durch das Freige-lände um 17.30 Uhr.

Empfehlung: Werkzeug mitbringen!

Der Eintritt kostet 5 Euro, der reguläre Preis des Botanischen Gartens. Kürbisse, Fackeln und Laternenbausätze können vor Ort erworben werden. Allerdings empfehlen die Veranstalter, Kürbisschnitzwerkzeuge mitzubringen, da vor Ort nur eine begrenzte Anzahl vorhanden ist.



Eine Ansammlung von Kürbissen. Neben Kürbisschnitzen stehen noch viele weitere Programmpunkte beim Herbstfest des Botanischen Gartens auf dem Programm.

FOTO: FRANK HAMMERSCHMIDT